

Kommt jetzt der Schwan?

Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg bot am Sonntagmorgen eine märchenhafte Matinee in Eschen.

Anita Grüneis

Das Frühlingskonzert des Orchesters Liechtenstein-Werdenberg (OLW) im Gemeindesaal Eschen wurde zu einem speziellen Event, der sich auch an Kinder richtete. Auf dem Programm standen die Uraufführung einer Komposition von Marco Schädler sowie Werke von französischen Komponisten: «Der Karneval der Tiere» von Camille Saint-Saëns und «Ma Mère l'Oye» von Maurice Ravel. Von Ravels Lehrer stammte dann die Zugabe: Zu hören war «Pavane op. 50» von Gabriel Fauré. Mit all diesen Werken schuf das OLW zarte Klangräume voller Heiterkeit, aber auch mit viel gebändigter Melancholie. Am Dirigentenpult stand Michael Köck.

Uraufführung von Marco Schädlers Neukomposition

Da die Bläser im Stück von Camille Saint-Saëns nicht allzu viel zu tun haben, suchte das Orchester nach einem Werk für das Bläser-Ensemble und fragte bei der Pepi Frommelt Stiftung an, wie Peter Möller, Präsident des OLW, eingangs erklärte. Die Stiftung beauftragte Marco Schädler, und so kam es zum Werk «Stigwalzer-Hacker», das an diesem Konzert uraufgeführt wurde. Marco Schädler komponierte die Serenade auf der Basis eines Walzers von Johann Schädler, der von 1903 bis 1956 lebte, als Heimsticker für die St. Galler Textilindustrie tätig war und daneben als Alleinunterhalter mit der Zither bei Familienfesten, Jagdgesellschaften und in Gasthäusern aufspielte. Bekannt war er als «dr Hagsticker». Die Triesen-



Das Orchester Liechtenstein-Werdenberg überzeugte unter anderem mit einer Auftragsarbeit von Marco Schädler.

Bild: Tatjana Schnalzger

berger Schädlers haben die Musik im Blut, das bewies auch Marco Schädler mit seiner Komposition, in der er wohl auch auf den Spuren seines Vorfahren durch dunkle Wälder streifte – immerhin war «dr Hagsticker» als verwegener Wilderer bekannt – aber auch dessen Lebenslust und Eigenwilligkeit vertonte. Da war vom lupfigen Walzer bis zum Tiefenreger alles vorhanden, perfekt umgesetzt von den Bläsern des OLW. Und auch der Humor von Marco Schädler fehlte

nicht: Der letzte Ton gehörte dem Triangel.

Witzige und fantasievolle Parade der Tiere

Auch der folgende «Karneval der Tiere» hatte eine Geschichte. Wie Peter Möller berichtete, hatte der Vorstand bei Schulen angefragt, ob Schülerinnen und Schüler zu diesem Werk Bilder fertigen könnten. Die Schulen reagierten begeistert, und so kamen 459 Bilder zustande, von denen drei ausgezeichnet wurden. Das Erstplatzierte von Ali-

ne Hanselmann aus Frumsen ist auf der ersten Seite des Konzert-Flyers zu sehen, die beide anderen von Ben Dietrich aus Oberschan und Valentina Seo aus Schaan sind im Flyer abgebildet. Dann ging es hinein in den «Karneval der Tiere». Zum Orchester hatten sich die Sprecherin Mia Biedermann sowie die beiden Pianisten Emil Laternser und Susanna Hanke gesellt. In Camille Saint-Saëns' episodenhafter Musik aus insgesamt 14 Mini-Sätzen werden unterschiedliche Tiere wie in ei-

ner Parade präsentiert. Da liessen die beiden Pianisten die Kängurus munter hüpfen und beim Aquarium schienen alle Klänge des Orchesters zu glitzern und zu flirren. Spannend auch, wie das Xylofon die Fossilien prägte, und als dann der silberweise Schwan endlich auftauchte, durfte das Cello jublieren. Die fantasievolle und witzige Musik wurde auch durch die Erzählung von Mia Biedermann, die das tierische Fest beschrieb, zu einem Ereignis. Das Finale war schwungvoll

und dramatisch, bevor es dann nach einer kurzen Pause weiterging mit dem Stück «Ma mère l'Oye» (Mutter Gans) von Maurice Ravel, das dieser für die Kinder einer befreundeten Familie geschrieben hat.

Märchenhaftes und bizarres Werk

Ravels Fantasie wurde zu einem Märchen, einer «bizarren Klangwelt», wie Geigerin Clarissa Frommelt das Werk bezeichnete. Der träge erste Satz beschreibt Dornröschen im Tiefschlaf. Exotische Klänge porträtieren die Kaiserin der Pagoden. Der Komponist erzählt auch die Geschichte von der Schönen (Klarinette) und dem Biest (Kontrafagott), bei dem sich das brummende Fagottbiest in einen adretten Geigenprinzen verwandelt. Zum Schluss weicht der schlafende Wald einem Feengarten.

Dirigent Michael Köck schuf mit dem OLW ein fein gesponnenes Klangwerk, das sich wie ein Traumgespinnst im Eschner Saal ausbreitete. Das Publikum war begeistert und erklatschte sich eine Zugabe. Klugerweise blieb das Orchester in den vorangegangenen Stimmungen und liess das Stück «Pavane, op. 50» von Gabriel Fauré erklingen. Und wieder entstand eine irreale Traumwelt voller melancholisch eingefärbter Poesie und zarter Wehmut. Dieser «Soundtrack» legte sich wie ein Weichzeichner in den Eschner Saal und flutete ihn mit Sonnenlicht.

Das Konzert wird nochmals am Sonntag, 14. Mai, um 10.30 Uhr im Gemeindesaal Ruggell aufgeführt.

Gelungenes Frühlingsfest der Waldorfschule in Schaan mit zahlreichen Aktivitäten



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Die Waldorfschule in Schaan feierte mit zahlreichen Kinderaktivitäten wie einem Sinnesparcours, Seifenblasen formen oder

einem handbetriebenen Karussell und dem Verkauf ausgewählter Produkte ihr jährliches Frühlingsfest. An verschiedenen Ständen



wurden handgefertigte Kunstwerke, Wohlfühlprodukte, Pflanzen und Setzlinge zum Verkauf angeboten.

Bilder: Tatjana Schnalzger